

70-jähriges Gründungsfest der „D'Teinsnachtaler“

Perfektes Jubiläum, nur das Wetter spielt nicht ganz mit

Es war eine würdige Feier für ein bemerkenswertes Jubiläum. Vor 70 Jahren wurde der Trachtenverein der Teinsnachtaler gegründet und ist nun mit 170 Mitgliedern aus dem Vereinsleben in Ruhmannsfelden nicht mehr weg zu denken. Die monatelangen Vorbereitungen für das Fest haben sich gelohnt und so konnte 1. Vorstand Andreas Tax 17 Vereine und zahlreiche Ehrengäste, an Spitze mit Staatsminister Helmut Brunner willkommen heißen. Als sich um 9.30 Uhr der Kirchenzug formierte, wurde manch sorgenvoller Blick gen Himmel gerichtet, goss es doch seit etwa 5 Uhr morgens wie aus Kübeln. Der Regen ließ aber mehr und mehr nach, sodass man einigermaßen trockenen Fußes zur Pfarrkirche Sankt Laurentius ziehen konnte. Zahlreiche Zuschauer säumten die Strecke und ihnen bot sich ein farbenprächtiges Bild der teilnehmenden Vereine. Der Musikzug Ruhmannsfelden und die Musikkapelle Müller spielten gekonnt auf, die gute und heitere Stimmung war überall zu spüren.

Die Aufstellung zum Festzug: Musikzug Ruhmannsfelden, Trachtenverein Ruhmannsfelden mit Ehrengästen, Trachtenverein Spiegelau, Trachtenverein Daberg, Trachtenverein Deggendorf,

Musikkapelle Müller, Krieger und Reservisten Ruhmannsfelden, FFW Zachenberg, Kleintierzuchtverein Ruhmannsfelden, FFW Lämmersdorf, Turnverein Ruhmannsfelden, Bergwacht, Spielvereinigung, Naturverein, FFW Ruhmannsfelden, Bauernverein. Durchwegs waren bei allen Vereinen die 1. Vorstände anwesend und bekundeten auch auf diese Weise ihre Verbundenheit mit den Trachtlern.

Pfarrer a.D. Johann Six, der schon vor 50 Jahren die Fahne segnete, zelebrierte den feierlichen Gottesdienst, der musikalisch von der Familienmusik Mauerer gestaltet wurde. Die Waldler-Messe war ein musikalischer Hochgenuss. Leoni aus der Jugendgruppe trug gekonnt die Lesung vor.

In seiner Predigt stellte Pfarrer Six die Bedeutung von Fahnen heraus: „Fahnen sind Zeichen der Gemeinschaft von Menschen, die sich engagieren.“ Dies gelte sowohl für kirchliche und weltliche Gemeinschaften. Trachtenvereine wie die Teinsnachtaler fühlen sich der Heimat, der Tradition und dem christlichen Glauben eng verbunden. „Es waren die Klöster, von denen die Christianisierung und die Besiedlung unserer Heimat ausging.“ Der Hl. Gunther, Hermann oder Engimar seien stellvertretend genannt. Sie schufen den Menschen eine Heimat und gaben ihnen das Gefühl der Geborgenheit. Die Zeiten haben sich aber stark verändert, viele Menschen fühlen sich nicht mehr geborgen. Eine Rückbesinnung auf Gott, auf Heimat und Brauchtum können eine Orientierungshilfe sein in einer Welt, die aus den Fugen zu geraten scheint, so Pfarrer Six.

1. Vorstand Andreas Tax bat in den Fürbitten darum, dass unser Bayernland weiterhin in Frieden gedeihen kann und vor Krieg und Elend verschont bleibe. Die letzte Fürbitte lautete: „Mia schick ma, o Muatta, de Bitt`n zu dir und foin voller Ehrfurcht af unsere Knia. Bleib Schutzfrau und Segen dem boarischen Land, beschütz seine Leit`l, aso wia`s hoit san.“

Nach dem Schlusslied erfolgte die Segnung der neu restaurierten Fahne, Leoni Kaspar war es vorbehalten, das neue Fahnenband zu befestigen, um an diesen Tag zu erinnern.

Es folgte der feierliche kirchliche Segen und der Rückmarsch bei nun besserem Wetter zum Vereinsgelände. Dort wurde das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Die Teisnachtaler hatten in Eigenregie diese Aufgabe übernommen und alles klappte vorzüglich. Niemand musste lange auf ein kühles Getränk warten oder lange bei den Essensständen anstehen. Leckermäuler kamen beim üppig bestückten Kuchenbüfett voll auf ihre Kosten.

Der folgende offizielle Teil war kurzweilig. Den einzelnen Grußworten folgten Gesangseinlagen oder Tänze der Jugendgruppe. In ihren Grußworten stellten Staatsminister Helmut Brunner, Bürgermeister Werner Troiber, der ein Gemeindewappen übergab, und 2. Gauvorstand Adolf Breu die außerordentlichen Leistungen des Vereins heraus und würdigten die Leistungen des 1. Vorstandes Andreas Tax, der zugleich auch Vorstand des Bayerischen Waldgaues ist und darüber hinaus noch zahlreiche Ehrenämter bekleidet.

In seiner bescheidenen Art wies Andreas Tax darauf hin, dass nur der enorme Zusammenhalt im Verein solche Leistungen möglich mache. Deshalb sei es ihm eine besondere Freude, dass er heute ein Vereins-Urgestein ehren kann, das seit 50 Jahren für den Verein lebt und als „Gehirnauffrischer“ bezeichnet wird, da es nichts gibt, was er nicht weiss, was im Verein passiert. Da verschlug es Georg Stössl die Sprache. Sichtlich gerührt nahm der langjährige Schriftführer, die Ehrung entgegen.

Die teilnehmenden Trachtenvereine sprachen noch ihre Glückwünsche aus und übergaben Gastgeschenke. So überreichten die Spiegelauer ein 70 Jahre altes, mundgeblasenes und handgeschliffenes Weinglas und sprachen die Hoffnung aus, dass auch in den nächsten 70 Jahren daraus getrunken wird. Der Deggendorfer Patenverein überreichte einen Geldbetrag für die Jugendarbeit. Die Kreuzstraßler, das „Patenkind“ der Teisnachtaler, entrichteten ebenfalls einen Obolus in die Vereinskasse sowie eine Flasche „hochprozentige Medizin“ für die Senioren. Die Teisnachtaler revanchierten sich mit einem Brotzeitkörperl.

Mittlerweile hatte sich der Himmel wieder bedrohlich verdunkelt. Andreas Tax konnte gerade noch seine Abschlussrede beenden, in der er die Festbesucher einlud, die Ausstellung im Handwerkerhaus zu besuchen, in der eine Ausstellung

mit einem Ausschnitt aus dem Jahresverlauf zu sehen ist, sowie viele Gerätschaften, Fotos und Trachten. Ein heftiger Regenguss trieb die Besucher ins Vereinsheim, wo aber noch zünftig weitergefeiert wurde.

(Bilder und Text mit freundlicher Genehmigung von Karl Feuerecker)

















